

VW: Keine Rücksicht auf Arbeitsplätze

Volkswagen will 100.000 Stellen streichen, vier Werke schließen - und die gleichnamige Marke ausgliedern, um den Einfluss von Gewerkschaft und Betriebsrat zu verringern

Von Michael König

Hunderttausend Arbeitsplätze will Volkswagen-Chef Oliver Blume laut *Manager-Magazin* bis 2030 vernichten – das ist weltweit mehr als jeder siebte Job im Unternehmen. Vier Werke stehen nach dem Bericht vom Freitag vor der Schließung: Zwickau, Hannover und Emden von der Marke VW sowie das Audi-Werk in Neckarsulm. Die Nachrichtenagentur *Reuters* meldete am selben Tag ebenfalls Pläne über Fabrikschließungen. Die Produktion des Konzerns stagniert bei neun Millionen Fahrzeugen pro Jahr. Mit einem Schrumpfkurs will Blume das Unternehmen nun profitabler machen.

Außerdem sei vorgesehen, die Volkswagen-Marke aus dem gleichnamigen Konzern auszugliedern, heißt es im *Manager-Magazin* weiter. Die Konzernstruktur unterliegt dem VW-Gesetz, das dem Land Niedersachsen eine Sperrminorität sichert. Es gehe darum, die Marke dem VW-Gesetz zu entziehen und so den Einfluss der Beschäftigten bei Volkswagen radikal zu beschneiden. Künftig soll der Aufsichtsratschef der ausgegliederten Marke gemeinsam mit der Kapitaleseite die Vertreter der Belegschaft überstimmen können. Das Wirtschaftsmagazin beruft sich hier auf Insider, die über eine Vorstandstagung am Mittwoch informierten.

Ein VW-Sprecher äußerte, man werde »interne, vertrauliche Unterlagen nicht kommentieren«. Statt dessen würden »die zuständigen Gremien« befasst. *Reuters* meldete unter Berufung auf eigene Quellen, dass der Aufsichtsrat bereits informiert worden sei. Dem gehören auch Gewerkschafter und Betriebsräte für die Beschäftigten an sowie Vertreter des Landes Niedersachsen als Anteilseigner.

Das Unternehmen müsse aber »schlanker« werden, so der Sprecher, und man werde »Synergiepotentiale konsequent nutzen«. Im Managerdeutsch steht das häufig synonym für Jobabbau. In den Betrieben verbreite sich deshalb Unsicherheit, beklagte der Sprecher der IG Metall Niedersachsen, Jan Mentrup, im Gespräch mit *jW*. Man werde entsprechende Kürzungspläne »mit aller Macht verhindern«, erklärten die Gewerkschaftsvorsitzende Christiane Benner, VW-Konzernbetriebsratschefin Daniela Cavallo und Niedersachsens IGM-Leiter Thorsten Gröger in einer äußerst knapp gehaltenen gemeinsamen Stellungnahme. Laut Mentrup seien davon auch Warnstreiks nicht ausgenommen. Wie zuletzt 2024, als VW bereits 50.000 Stellen über mehrere

Jahre gekürzt hatte. 28.000 Arbeiter haben einem Abfindungsangebot inzwischen zugestimmt. Den Arbeitsplatzabbau will VW-Boss Blume nun mit weiteren 50.000 Jobverlusten verschärfen.

Nach Medienberichten über Spannungen im Vorstand ließ Blume laut *Manager-Magazin* alle Anwesenden den Report an den Aufsichtsrat unterzeichnen. So wolle er nach außen Geschlossenheit demonstrieren, zumal die Maßnahmen sehr unpopulär seien. Die Jahreshauptversammlung von VW liegt erst gut eine Woche zurück. Da waren Blumes Ankündigungen noch schwammiger, die Zahl 100.000 soll auch im aktuellen Vorstandspapier nicht ausdrücklich auftauchen.

Stimme sie hingegen, so werte man das als »Frontalangriff und eine deutliche Kampfansage«, so der SPD-Bundestagsabgeordnete Adis Ahmetovic aus Hannover, wo ein Volkswagen-Werk zur Disposition steht. Eine VW-Fabrikschließung in Zwickau dürfe sich »so nicht realisieren«, warnte Sachsens CDU-Ministerpräsident Michael Kretschmer: »Deutschland darf sich nicht herunterfahren.« Die Sprecherin der Linksfraktion im Bundestag für Autopolitik, Agnes Conrad, sieht nun das Land Niedersachsen in der Pflicht. Es dürfe bei »diesem Angriff auf Beschäftigte und Standorte nicht den stillen Beifahrer spielen«. SPD-Ministerpräsident Olaf Lies drohte indes indirekt an, seine Sperrminorität im Aufsichtsrat zu nutzen: »Das Land Niedersachsen wird keiner Entwicklung zustimmen, die auf Werksschließungen als vermeintlich einfache Lösung setzt oder die bewährte Mitbestimmung in Frage stellt.«

<https://www.jungewelt.de/artikel/524987.krise-der-automobilindustrie-vw-keine-ruecksicht-auf-arbeitsplaetze.html>